



Deine neue Katze

- Vorbereitung, Ankunft und die ersten Tage -

1. Grundsätzliches

Du hast Deine Wunschkatze, ihren Charakter und Besonderheiten bereits ein wenig kennen gelernt. Alles was wir über die Tiere wissen, geben wir natürlich weiter. Die Vorbesitzer geben Auskunft, wir machen uns dazu ein eigenes Bild und vervollständigen dies durch einen Tierarztbesuch vor Vermittlung.

Bekannte, wichtige Hinweise notieren wir möglichst im Übernahmevertrag.

Es kann auch sein, dass Deine Katze in ihrem neuen Lebensabschnitt andere Charaktereigenschaften zeigt und ihr neues Leben auslotet.

Bitte bedenke in den ersten Wochen, dass Deine Katze sich nicht „gerettet“ fühlt, sondern eher so, als hätte man ihr den Boden unter den Füßen weggezogen. Ihr ganzes bisheriges Leben ist auf einen Schlag vorbei und sie muss sich vollständig neu orientieren. Ein unbekanntes Wohn- und später auch Außenrevier, neue Geräusche, Gerüche, neue Sozialpartner, zwei- und vielleicht auch vierbeinig, neuer Tagesablauf, neue Regeln.

Natürlich gibt es Charaktere, die stecken das recht schnell weg. Aber das ist bei Katzen eher selten. Durchaus üblich ist, dass die Katze anfangs verstört ist und sich ein sicheres Versteck sucht, aus dem sie manchmal tagelang nicht hervor kommt. Vertrauen und Zuneigung müssen sich langsam entwickeln.

2. Vorbereitung auf Tag X

Falls es Deine erste Katze ist, ist es hilfreich vorab ein wenig zu lesen über den Umgang, die Körpersprache, Ernährung und evtl. über rassetypische Besonderheiten. So kannst Du erste Missverständnisse vermeiden. Schau Dir ein paar Leseproben von Fachbüchern an oder suche im Internet. Der Umgang mit Deiner neuen Katze sollte frei sein von Zwang, Druck oder gar Bestrafung. Mit der Zeitung nach Haustieren schlagen, sie erschrecken bei Fehlern oder mit der Wasserspritze sprühen hat im fairen Umgang miteinander nichts verloren!

Eine Kranken- oder OP-Versicherung kann sinnvoll sein oder Du legst von Anfang an einen monatlichen Betrag beiseite.

Die beste Startposition nach Umzug in ein neues Revier ist für eine Katze ein „Ankunftszimmer“. Je überschaubarer dieser erste Teil des Reviers ist, desto leichter wird ihr der Start fallen. Es sollte immer frisches Wasser und saubere Katzentoiletten bereit stehen und niemand sollte die Katze dort bedrängen.

Pechpfoten e.V.



Mache Dir noch ein paar Gedanken zum Thema Sicherheit oder lasse Dich beim Hausbesuch beraten zu diesen Themen: Sicherung ungeplanter Fluchtwege am Anfang, Kipfensterschutz, Katzennetz für den Balkon, Katzenklappe für den späteren Freigang.

Notiere für alle Fälle wichtige Infos:

- Tierarzt Deines Vertrauens mit Anschrift, Telefon, Sprechzeiten und Urlaubsvertretung
- Die nächste Tierklinik für Notfälle
- Für Verhaltensfragen empfehlen wir Dir gerne eine Katzentherapeutin, die Euch beim Zusammenwachsen unterstützen kann
- Katzensitter für Abwesenheitszeiten, geplant oder ungeplant

Wenn der Vertrag geschlossen und sicher ist, dass die Katze zu Dir zieht, ist es Zeit für die erste Shoppingtour. Zur guten Erstausrüstung gehört:

- Eine Transportbox
- Eine oder mehrere Katzentoiletten (Faustformel: Anzahl Katzen plus eins); Menschen mögen wegen der Hygiene oft geschlossene Katzentoiletten aber viele Katzen mögen genau dies gerade nicht. Wenn Du anfangs beides anbietest, lernst Du die Wünsche Deiner Katze kennen
- Katzenstreu
- Kratzbaum und Kratzmatten
- Kletter- und Liegeplätze
- Futter- und Wassernapf
- Futter-Grundausstattung und ein paar Leckerlies; bitte übertreibe es mit den Kalorien nicht, eine schlanke Katze lebt gesünder
- evtl. Spielzeug zum Locken und kleine Schmusekissen mit Katzenminze oder Lavendel fürs Wohlbefinden

Eventuell gibt der Vorbesitzer der Katze „Reisegepäck“ mit. Dazu ist er aber nicht verpflichtet. Weiteres Equipment wie z.B. eine Bürste je nach Felltyp kannst Du nach Bedarf auch noch später kaufen, wenn Du Deine Katze besser kennst.

Auch Futter und Leckerlies kannst Du später an Deine und vor allem an die Bedürfnisse der Katze anpassen. Bedenke, dass frische, artgerechte Ernährung (B.A.R.F.) das Beste für Deine Katze wäre. Eine Futterumstellung ist bei Katzen allerdings häufig schwierig. Beginne mit dem gewohnten Futter und überlege später, ob Du etwas verbessern kannst.



3. Die ersten Tage

Spätestens bei Übernahme – besser bereits vorab – ist der Schutzvertrag zu unterzeichnen und falls Du die Schutzgebühr nicht bereits überwiesen hast, zahle diese bitte in bar bei Übernahme. Eine unterschriebene Vertragskopie und den Impfpass, evtl. auch Tasso-Unterlagen bekommst Du später per Post.

Abholung und Transport besprechen wir individuell.

Zu Hause angekommen bringe die Transportbox ins Ankunftszimmer, schau ob alles bereit steht (Katzentoiletten, frisches Wasser, etwas Futter) verschließe Fenster und Türen, stelle den Transportkorb ab, öffne das Türchen und lass die Katze frei entscheiden, ob und wann sie sich heraus traut.

Gerade in der Anfangszeit verstecken sich Katzen in dem für sie völlig fremden Revier oft tage- und manchmal wochenlang und bleiben für Dich vollkommen unsichtbar. Bedenke bitte, dass Katzen anders als Hunde sehr reviertreu sind und der Umzug für sie oft schwer zu verarbeiten ist. Bitte gib Ihr Zeit, gib nicht auf und beziehe ihre anfängliche Scheu nicht auf Dich.

Die weitere Entwicklung macht Deine Samtpfote am besten in ihrem eigenen Tempo. Sogar, dass sie die ersten Tage nichts frisst und auch die Toilette nicht besucht, kann durchaus sein. Lass sie dann einfach die Geräusche und Gerüche des Alltags aufnehmen. Du darfst gerne mit ihr sprechen oder etwas vorlesen aber nicht zielgerichtet in ihre Richtung sondern eher beiläufig und entspannt.

Das anfängliche Verstecken muss nicht geschehen, ist aber auch nicht selten. Falls Du eine ganz mutige Samtpfote adoptiert hast, die schnell ihre neue Umgebung erkundet und Kontakt aufnimmt, ist das ein echter Grund zur Freude. Dann darf sie auch recht bald die anderen Räume erkunden. Falls aber eben nicht, ist es wichtig, sie in der Zeit möglichst nicht aktiv zu suchen, zu locken oder anzusprechen. Wenn sie merkt, dass sie in ihrem selbstgewählten Versteck unbehelligt bleibt, traut sie sich irgendwann, oft nachts wenn alles schläft und es ihr sicher erscheint, die ersten kleinen Erkundungsschritte zu machen.

Versuche im Alltag Ruhe auszustrahlen und schenke der Katze nicht zu viel Beachtung wenn sie Angst hat. Schüchterne Katzen erkunden ihr neues Zuhause lieber erst einmal unbeobachtet. Gehe einfach alltäglichen Dingen nach, spüle das Geschirr, schaue fernsehen, einfach das, was Du auch sonst tun würdest. Je schneller die Katze den heimischen Alltag kennt, desto schneller gewöhnt sie sich ein. Routinen geben Sicherheit. Besuche sie ab und zu in ihrem Zimmer, schaue nach dem Rechten und leiste ihr unaufdringlich Gesellschaft.

Stelle vorher sicher, dass auch in der restlichen Wohnung keine Tür und kein Fenster nach draußen offen steht und die Katze nicht beim Betreten durch die Tür huscht und nach draußen gelangt. Denn solange sie sich bei Dir noch nicht ganz zu Hause fühlt,

Pechpfoten e.V.



gibt es kaum eine Chance, dass sie dann zurück kommt.

Erst wenn die Katze sich in ihrem Zimmer wohl fühlt, heraus kommt, wenn Du sie besuchst, vielleicht sogar Streicheleinheiten oder ein kleines Spiel annimmt, ist es Zeit für die nächsten Schritte. Es geht Schritt für Schritt ans Kennenlernen des übrigen häuslichen Reviers und eventuell der weiteren vierbeinigen Mitbewohner, aber auch das nicht alles auf einmal.

Erst wenn auch dies alles sicher klappt und die Katze richtig angekommen ist und sich souverän bewegt, zu Dir kommt, wenn Du mit der Fütterung lockst, kannst Du über die Öffnung in Richtung Freigang nachdenken. Als Faustformel geht man von mindestens 6 Wochen ohne Freigang aus. Falls Deine Katze dann noch nicht sicher mit allem umgeht, warte besser noch. Wenn Du unsicher bist, frage gerne bei uns nach.

4. Zusammenführung mit Haushaltsmitgliedern

a) mit Menschen

Die übrigen menschlichen Haushaltsmitglieder dürfen die Katze natürlich ebenso vom ersten Tag an in ihrem Zimmer besuchen mit den gleichen Regeln, nicht bedrängen, nicht aktiv nach ihr Suchen oder versuchen, sie aus ihrem Versteck zu holen.

Bitte leite Deine Kinder entsprechend an, dass die Katze Ruhezeiten und Rückzugsmöglichkeiten benötigt.

b) mit Katzen

Leben bereits Katzen im Haushalt ist Fingerspitzengefühl wichtig. Katzen möchten ihr Revier verteidigen und finden neue Artgenossen im eigenen Revier oft gar nicht so toll. Die vorhandenen Katzen sollten anfangs nicht mit ins Ankunftsraum Deiner neuen Katze. Das wäre Stress pur für beide Seiten.

Ein erster Schritt nach Eingewöhnung könnte sein, gegenseitig Gerüche auszutauschen. Bringe Deiner neuen Katze zum Beispiel eine Decke oder Körbchen der bisherigen Samtpfoten mit und umgekehrt. So lernen sie gegenseitig, dass dieser Geruch nun dazu gehört und keine Gefahr davon ausgeht.

Nächster Schritt könnte begleiteter Sichtkontakt sein, zum Beispiel durch eine Insektenschutz- oder Glastür. Warte jedoch nicht ab, bis die Katzen entscheiden, zu fauchen oder anzugreifen und den anderen als Störenfried zu betrachten, sondern begleite die ersten Sichtungen durch Positives wie Futter oder Spiel auf beiden Seiten. Wiederhole dies immer wieder bis Entspannung einkehrt.

In späteren Schritten wird die Barriere entfernt aber es bleibt die positive Ablenkung. Gehe lieber in winzigen Schritten vor. Denn wenn die Katzen erst einmal entschieden haben, sich nicht zu mögen oder gar feindlich gesinnt sind, ist es um ein vielfaches schwerer, ein friedliches Miteinander zu ermöglichen. Beende

Pechpfoten e.V.



jeden Kontakt mit positiver Atmosphäre. Kontakt lieber nur kurz und ohne Missstimmung.

Sorge im Kennenlernprozess dafür, dass keine der Samtpfoten in Bedrängnis gerät. Im Zweifel wird lieber einmal zu viel abgelenkt.

c) mit Hunden

Wenn Hunde zum Haushalt gehören und Du nicht zu 100% sicher bist, dass er nicht aktiv zur Katze geht, sollte der Hund bei den ersten Begegnungen besser angeleint sein. Die Katze bestimmt das Tempo des Kennenlernens. Solange die Katze nicht zum Hund kommt, sollte der Hund sich nicht nähern. Ist Dein Hund in der Anfangsphase angespannt oder aufgeregt, lenke ihn ab, bestärke ihn für gutes Verhalten. Er soll die Katze nicht fixieren, anknurren, hin springen etc.

Sieh Rückzugsmöglichkeiten für Deine Katze vor, in die der Hund nicht folgen kann, zum Beispiel ein geschlossener Raum mit Katzenklappe oder erhöhte Plätze. Auch die Rückkehr vom späteren Freigang nach Hause sollte für die Katze ohne „Bewachung“ durch den Hund möglich sein.

In wenigen Ausnahmen reagieren Katzen aktiv aggressiv gegen Hunde, dann gilt es im Zweifel aber auch, Deinen Hund abzuschirmen. Wütende Katzenkrallen im Hundegesicht können böse Verletzungen verursachen.

Plane bitte sichere oder erhöhte Futterplätze für die Katze ein, damit der Hund ihr nicht das Futter klaut oder sie bedrängt. Übrigens auch ein Katzenklo sollte für den Hund unzugänglich sein. Wer wird schon gerne beim Toilettengang gestört? Außerdem fressen Hunde nicht selten das „große Geschäft“ der Katze.

Bitte gib nicht gleich auf, wenn die Katze sich die erste Zeit komplett zurück zieht. Es ist nicht ungewöhnlich. Und wenn die Katze merkt, dass der Hund sie nicht verfolgt, bedrängt oder angreift, gewöhnen sich fast alle Katzen früher oder später. Du wirst Dich wundern, wenn sie später sogar zusammen kuscheln und sich beim Heimkommen begrüßen. Lass Dich überraschen und allen Beteiligten Zeit.

5. Unerwünschte Verhaltensweisen

Es kann im Zusammenwachsen Höhen und Tiefen geben, schöne aber auch unschöne Situationen, die es zu managen gilt. Deine Katze ist ein Lebewesen mit Charaktereigenschaften, mit Ängsten, Sorgen und Unsicherheit. Und selbst Aggression entspringt oft dem zuvor genannten. Empathie ist wichtig und bei Fragen die Begleitung durch eine Katzentherapeutin, die wir Dir gerne empfehlen.

Unsauberkeit bei Katzen wird oft als „Protestpinkeln“ titulierte. Das ist nicht ganz fair, unterstellt es doch, dass Deine Samtpfote Dich damit ärgern oder bestrafen möchte. Wir möchten es neutraler formulieren, mit Unsauberkeit zeigt die Katze, dass sie ein Problem hat und sich unwohl fühlt. Dies kann psychische aber manchmal auch

Pechpfoten e.V.



organische Ursachen haben. Gerade nach einem Umzug kann es passieren, dass die Katze anfangs markiert. Dann ist es wichtig, Ursachenforschung zu betreiben, um das Problem Deiner Katze zu lösen. Mit Bestrafen und Schimpfen verschlimmerst Du nur ihre Situation und ihr Unwohlsein.

6. Medizinische Versorgung

Falls Deine neue Katze Medikamente benötigt, notieren wir dies im Vertrag und Du bekommst i.d.R. einen Handbestand mit. Einen Tierarztbesuch hat die Katze i.d.R. in der Vermittlungszeit bei uns absolviert. Viele Menschen möchten ihren neuen Begleiter schnellstmöglich dem Tierarzt ihres Vertrauens vorstellen. Falls es dazu keinen akuten Bedarf gibt, lass Deine Samtpfote erst einmal ankommen. Mit einem Tierarztbesuch machst Du ihr keine Freude und sammelst im Zweifel gleich zu Anfang Minuspunkte. Manche Katzen haben regelrecht Panik vor Tierarztbesuchen. Wenn Dir etwas Unsicherheit bereitet, frag gerne bei uns nach.

Bei der späteren Versorgung gibt es eine große Meinungsvielfalt.

Überlege vor Verabreichung von Giften im Sinne der Gesundheit, ob sie wirklich nötig sind und ob es vielleicht eine verträglichere Alternative gibt. Dies gilt für Wurmkuren, die den Begriff „Kur“ nicht wirklich verdienen, genauso wie für Gifte gegen Zecken und Flöhe und multiple jährliche Impfungen.

Falls Du ausnahmsweise eine unkastrierte Katze übernommen hast, besprechen wir dies vorab ausführlich und es ist unerlässlich, die Kastration dann vor dem ersten Freigang vornehmen zu lassen.

Damit aber genug der klugen Worte!

Nun wünschen wir Dir ganz viel Spaß, gepaart mit dem nötigen Schuss Geduld, Ruhe, Einfühlungsvermögen und Lernbereitschaft.

Für Fragen und Empfehlungen stehen wir gerne Rede und Antwort.

Dein Team von Pechpfoten e.V.